

Sanierung Festung Grauerort – Spagat zwischen Denkmalschutz und moderner Baugesetzgebung

Wie so oft, ist auch bei diesem Vorhaben der Spagat zwischen Denkmalschutz und moderner Baugesetzgebung gelungen. Gefördert über das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege und weiterer Zuwendungsgeber, wurde die Festung Grauerort in Stade-Bützfleth für ca. 2 Mio. Euro restauriert, wobei das marode Festungsdach für knapp 1,1 Mio. Euro aufwendig saniert wurde. Dabei wurden nicht nur undichte Stellen behoben, sondern auch die Möglichkeit geschaffen, das Festungsdach in Zukunft als Aussichtspunkt nutzen zu können.

Sie drohte zu verfallen

Die alte preußische Wehranlage aus dem 19. Jahrhundert wurde zum Schutz Preußens vor feindlichen Überfällen direkt am Elbdeich als Hochwallfort auf einer Landzunge, einer sogenannten Grove errichtet. Aus Grovenort wurde später Grauerort. In den Kasematten (befestigte Bunkerräume) sorgten preußische Soldaten mit Gewehren für die Verteidigung des preußischen Territoriums, darunter Hamburg. In den Kehlengangsbunkern schossen sie mit Geschützen auf Angreifer, an den beiden Flanken mit Hinterlader-Rücklaufgeschützen. Nach den zwei Weltkriegen wurden die Bunker, Verwaltungs- und Unterkunftsgebäude mal als Flüchtlingsunterkunft genutzt, mal einer Entsorgungsfirma für Munitionsrückbau. Nach 1985 verwarhlte die Anlage bis 1997 komplett und drohte zu verfallen. Im nordöstlichen Teil des Daches wurde der eindringende Regen notdürftig mit Eimern aufgefangen. Seit 1997 wurde wieder aufgeräumt, Treppen und Zugänge freigelegt und die Mauerverschlüsse wieder entfernt. Peter Schneidereit setzt sich seit 1997 als Vorsitzender des Vereins Festung Grauerort e. V. dafür ein, dass die denkmalgeschützte Anlage wieder hergerichtet wird. Ziel der Sanierung war es, die Festung wieder weitestgehend in den Ursprungszustand zu versetzen. So mussten auch alle nachträglichen Einbauten entfernt und ursprünglich vorhandene Treppenanlagen wieder hergestellt werden. Beim Wiederaufbau der Treppenanlagen zu den Geschützstellungen durften nur Vollziegel verwendet werden, die in Format und Farbe den historischen Bestandteilen entsprachen. Die Verfürgung wurde in enger Abstimmung mit dem Denkmalamt mit einem zementfreien Kalkmörtel hergestellt, wobei der



Die Drohnenaufnahme erlaubt einen Blick auf die Festungsanlage Grauerort an der Elbe. Sie wurde auf einer Landzunge, einer Grove errichtet. Aus Grovenort wurde Grauerort.

© Fotos: Mohr Dachbaustoffe

Farbton analog zum ursprünglichen Fugenfarbton auszuführen war.

Wenn alle an einem Strang ziehen

Der Verein Festung Grauerort e. V. beauftragte als Bauherr die Architekten und Sachverständigen von Kordt + Wichers. Die erfahrenen Planer sorgten für die umfangreiche Konzeption und übernahmen die Bauleitung. Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten führten Profihandwerker der Gehrman Baugesellschaft m.b.H. aus. Der Traditionsbetrieb wurde 1982 gegründet, ist Kunde des COBA-Bedachungsfachhändlers Steffen Mohr Dachbaustoffe aus Stade, und beschäftigt derzeit 22 Mitarbeiter, davon 15 Handwerker. Geschäftsführer Stefan Gehrman verlässt sich dabei seit vielen Jahren auf die gute Zusammenarbeit mit Mohr Dachbaustoffe. Der Dachbaustoffhandel aus Stade beliefert Kunden im Elbe-Weser Dreieck mit einem vielfältigen Produktangebot und bietet zudem einen optimalen Liefer-, Zuschnitt- und Verleihservice an. Davon profitiert auch Stefan Gehrman. Individuell und technisch auf dem neuesten Stand, entwickelt er mit seinem Team das richtige Konzept für seine Kunden. Ein Pool an gut ausgebildeten Handwerkern realisiert die Projekte und kann dabei auf das umfangreiche technische Equipment, eigene Krane und Hubsteiger zurückgreifen. Das Leistungs-



Die alte marode Dachpappe musste runter. Die Dachdecker der Gehrman Baugesellschaft verwendeten für das 600 m² große Dach der Festung Abdichtungsbahnen vom COBA-Vertragslieferanten Hasse & Sohn.

spektrum der Gehrman Baugesellschaft reicht von „gewöhnlichen“ bis hin zu extravaganten, kniffligen oder außergewöhnlichen Objekten. Dazu gehört auch die Sanierung des Artillerieforts Grauerort.

Erst Rückbau dann Aufbau

Aufgrund diverser Leckagestellen wurde der Laufgang sowie die fünf Geschützstellungen bereits während einer früheren Sanierung mit einer HDPE-Folie abgedeckt, die mit einer Betonpflastersteinfläche überbaut wurde. Für die Sanierung der Abdichtung des alten Betongewölbes mussten aus diesem Grund zunächst die Betongehwegplatten und die alte HDPE-Folie samt Anschlüssen vollständig rückgebaut und entsorgt werden. Aufgrund der guten Witterungsverhältnisse während dieser Bauphase, konnten die freigelegten Flächen ohne technische Hilfsmittel abtrocknen, bevor mit dem Wiederaufbau der Abdichtung begonnen werden konnte. Hierfür wurde auf den rund 680 m² zunächst ein V50 Bitumenvorstrich aufgetragen.

Qualität weit über den gültigen Normen

Als neue Abdichtung wurde ein zweilagiger Aufbau mit Bitumen gewählt. Dabei wurden die Dachbahnen Kubiflex SSB und Kubidritt XLP

von der Firma Hasse & Sohn aus Uelzen verarbeitet, deren Qualität und technische Werte weit über den in den gültigen Normen geforderten Mindestanforderungen liegen und so eine Abdichtung mit hohen Ansprüchen ermöglicht. Dies war in Hinblick auf die weitere Nutzung auch nötig, da die Dachbahnen neben dem Abführen des anfallenden Oberflächenwassers zusätzlich noch durch eine auf Bautenschutzmatte gelagerte Aluminiumunterkonstruktion mit Betongehwegplatten belastet werden, welche die spätere Lauffläche bildet. Die hochwertigen und anhaltend beständigen Polymerbitumenbahnen garantieren den Substanzerhalt und Fortbestand der historischen Mauern.

Hasse & Sohn ist ein Familienunternehmen in 5. Generation und als Entwickler und Produzent für bituminöse Abdichtungsprodukte für flach geneigte Dächer und Bauwerksabdichtungen im Herzen der Lüneburger Heide aktiv. Das Projekt Grauerort wurde seitens der Anwendungstechniker von Hasse von Anfang an begleitet und die Planung mit technischem Know-how unterstützt.

Abdichten ohne Verbund

Ein Sonderfall ergab sich im Bereich der rund 680 m² großen

Würfeltraversen hinter den Geschützstellungen. Um an das Bauwerk heranzukommen, mussten mehrere Kubikmeter Boden abgetragen und entsorgt werden. Es wurde entschieden die neue Abdichtung „ohne Verbund“ auf die hier ebenfalls vorhandene und zuvor gereinigte HDPE-Folie aufzubringen. Die neue Abdichtung besteht hier ebenfalls aus einem zweilagigen System aus Bitumenbahnen. Die erste Lage bildet dabei wieder die bereits verwendete Kubiflex SSB Schweißbahn, welche mit einer Lage Spezial-Elastomerbitumen-Schweißbahn Kubigreen WS mit Durchwurzelungsschutz von Hasse & Sohn überklebt wurde.

Die Entwässerung sämtlicher Bedachungsflächen im Freigefälle erfolgte oberhalb der Abdichtungsebene. Das durch Fugen und Ritzen dringende Wasser wird ebenfalls im Freigefälle auf Höhe der neuen Abdichtungsebene zu den vor Kopf montierten Regenrinnen und anschließend über neue Fallrohre an die bestehende Grundleitung abgeleitet.

Vom Radweg ganz einfach per Aufzug zur Festung

Zusätzlich zu den Sanierungsarbeiten an den Gebäuden und Anlagen der Festung, sollte auch die nähere Umgebung mit einbezogen werden. Derzeit wird die Anlage noch an den Elberadweg angeschlossen und das nicht ganz unspektakulär. Radler aber auch alle anderen Besucher können dann vom Radweg ganz einfach per Aufzug zur Festung gelangen. „Damit sind wir die erste barrierefreie Festung im Norden“, freut sich der Vereinsvorsitzende Peter Schneidereit. Mit Abschluss aller Baumaßnahmen wird die Festung als modernes Museum genutzt, als vielfältiger Veranstaltungsort mit beeindruckender Kulisse oder ganz einfach als außergewöhnlicher Ort für ein Picknick mit Blick auf die Elbe. Die barrierefreie Aussichtsterrasse auf dem Festungswall und die Cafeteria bieten bei Kaffee und Kuchen einen tollen Blick auf die großen und kleinen Pötte.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.mohr-dachbaustoffe.de
www.gehrmannbau.de
www.hasse.info
www.kordtundwichers.de
www.grauerort.com

– GEHRMANN
BAUGESELLSCHAFT –



Die barrierefreie Aussichtsterrasse auf dem Festungswall und die Cafeteria bieten einen tollen Blick auf die großen und kleinen Pötte.

Dieses Objekt wurde beliefert von:

MOHR
Dachbaustoffe GmbH

Steffen Mohr Dachbaustoffe GmbH



info@mohr-dachbaustoffe.de
www.mohr-dachbaustoffe.de